Königliches Gymnasium

zu Tilsit.

Bericht über das Schuljahr 1903—1904

von

Dr. K. Müller,

Gymnasial-Direktor.

Tilsit 1904.
Druck von Otto v. Mauderode.

1904. Programm-Nr. 16.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

№		A. Im Gymnasium.													B. In der Vorschule.			Gesamtzahl der Stunden
		O I	U I	O II	U II	O III	U III		IV		V		VI		1.	2.	3.	
							a	b	a	b	a	b	a	b				
1.	Religion	2	2	2	2	2	2		2	2	2	2	3	3	2	2	2	32
2.	Deutsch- und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	2	3	3	2} 1} 3	2} 1} 3	3} 1} 4	3} 1} 4	9	7	7	61
3.	Lateinisch	7	7	7	7	8	8	8	8	8	8	8	8	8	—	—	—	100
4.	Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42
5.	Französisch	3	3	3	3	2	2	2	4	4	—	—	—	—	—	—	—	26
6.	Hebräisch*)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
7.	Englisch*)	(2)		(2)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(4)
8.	Litauisch*)	(2 I—IV)									—	—	—	—	—	—	—	(2)
9.	Geschichte	} 3	} 3	} 3	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	21
10.	Erdkunde				1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	—	—	—	16
11.	Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	64
12.	Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	26
13.	Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	4	4	3	19
14.	Zeichnen	(2 I—II)*)				2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	16
15.	Singen	1 I—II				1 I—IV	1 III—IV				2		2		1		—	8
16.	Turnen	3			3		3		3		3		3		2	—	—	20
	Zusammen	35	35	35	35	35	35	35	34	34	30	30	30	30	23	19	17	461

*) wahlfrei.

2. Verteilung der Lehrstunden im Schuljahr 1903/1904.

№	Namen und Charakter	Ordin.	O I	U I	O II	U II	O III	U III a	U III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	1. V.	2. V.	3. V.	Stund.-zahl
1.	Dr. Müller, Direktor.		7 Latein		3 Latein Dichter														10
2.	Josupeit, Professor.	O I	6 Griech. 3 Franz.	3 Franz.						8 Latein									20
3.	Dr. Kröhnert, Professor.	U I		3Deutsch 6 Griech.					2 Gesch. 1 Erdk.		8 Latein								20
4.	Friedrich, Professor.	O II	4 Math. 2 Physik	4 Math.	4 Math. 2 Physik	4 Math.													20
5.	Dr. von Frisch, Professor.		3 Gesch.	3 Gesch.	3 Gesch.		2 Gesch. 1 Erdk.	2 Gesch. 1 Erdk.		3Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.									22
6.	Lukas, Professor.	U II	2 Relig. 2 Hebräisch (O I–U I)	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebr.	2 Relig. 3Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.	2 Relig.	2 Religion (U III a–b)											22
7.	Nast, Professor.	O III			6 Griech.		2Deutsch 8 Latein	6 Griech.											22
8.	Dr. Kummrow, Professor.	VI a				7 Latein								4Deutsch 8 Latein	3 Relig.				22
9.	Kurschat, Professor.	U III a			3Deutsch		6 Griech.	2Deutsch 8 Latein							2 Erdk.				21 u. 2 Lit.
10.	Dr. Hecht, Oberlehrer.	U III b	3 Turnen O I–O II		4 Latein Prosa			3 Turnen (U III a–b)	2Deutsch 8 Latein			2 Relig.							22
11.	Beckmann, Oberlehrer.	V b				6 Griech.			6 Griech.				3Deutsch 8 Latein						23
12.	Selzer, Oberlehrer.	IV a				3 Turnen (U II–O III)	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	4 Franz. 4 Math. 2 Nat. 3 Turnen (IV a–b)	2 Nat.	3 Turnen (V a–b)		2 Nat.					29
13.	Dr. Maaß,*) Oberlehrer.	VI b	3Deutsch	7 Latein									2 Relig.		4Deutsch 8 Latein				24
14.	Mentzel, Oberlehrer.	V a					2 Franz.		2 Franz.	2 Relig.	2 Relig.	3Deutsch 8 Latein 2 Erdk.		3 Relig. 2 Erdk.					26
15.	Piontkowski, Oberlehrer.	IV b	2 Englisch (O I–U I)		3 Franz. 2 Engl.	3 Franz.		2 Franz.			3Deutsch 4 Franz. 2 Gesch. 2 Erdk.								23
16.	Gembusch cand. sem.			2 Physik		2 Physik	3 Math.	3 Math.	3 Math.		4 Math.		4 Rechn. 2 Erdk.						23
17.	Riewe, Zeichenlehrer.	3. V.	2 wahlfreies Zeichnen I–II				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.					7Deutsch 3 Schrb.	26
18.	Tolckmitt, Vorschullehrer.	1. V.													4 Rechn. 2 Schrb.	7Deutsch 2 Ansch. 5 Rechn. 4 Schrb.		2 Relig.	26
19.	Eichholz, Lehrer am Gymnas.		1 Singen I–II 1 Singen I–IV				1 Singen O III–IV					4 Rechn. 2 Nat. 2 Singen (V a–b)	2 Nat. 2 Schrb.	4 Rechn. 2 Schrb. 2 Singen (VI a–b)	2 Nat.	2 Relig.			27
20.	Hennig, Vorschullehrer.	2. V.										2 Schrb.				1 Singen	2 Relig. 7Deutsch 5 Rechn. 4 Schrb. 1 Singen	5 Rechn.	27

*) Im Winterhalbjahr ersetzt durch den Kandidaten des höheren Schulamts Herrn Bock.

3. Übersicht über die während des Schuljahres behandelten Lehrgebiete.

A. Gymnasium.

Ober-Prima. Ordinarius: Professor Josupeit.

1. Religion 2 St. Lukas. Lektüre des Römerbriefes unter Hinzunahme der bezüglichen Stellen des Galater- und Jakobusbriefes. Lektüre der drei ältesten kirchlichen Symbole und der Conf. Aug. 1—16, 18—20. Im Anschluß an die Lektüre und unter Anlehnung an den Katechismus Behandlung der wesentlichsten Kapitel aus der Glaubens- und Sittenlehre. Wiederholungen aus der Kirchengeschichte und des Inhalts der hauptsächlichsten neutestamentlichen Schriften.

2. Deutsch 3 St. im Sommer Maaß, im Winter Bock. Sommer: Lebensbild Goethes im Anschluß an „Dichtung und Wahrheit". Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte und der Iphigenie. Lernen einiger Gedichte. Häusliche Lektüre von „Dichtung und Wahrheit", der Italienischen Reise und Torquato Tasso. — Winter: Lebensbild Schillers. Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte aus der Schillerschen Gedankenlyrik, der „Braut von Messina". Würdigung Schillers als Historiker und als Philosoph. Auswahl aus seinen ästhetischen Schriften, besonders „Über Anmut und Würde" und „Über naive und sentimentalische Dichtung". Lernen einiger Gedichte. Freie Vorträge über Leben und Werke von Dichtern im Anschluß an die häusliche Lektüre. 8 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Inwiefern hat das Elternhaus Goethes geistige Entwickelung gefördert? (Klassenaufsatz.) 2. Thersites bei Homer und Vansen in Goethes „Egmont". 3. Die Prüfungsaufgabe. 4. Nicht der ist in der Welt verwaist, Dessen Vater und Mutter gestorben, Sondern der für Herz und Geist Keine Lieb' und kein Wissen erworben. 5. Gerechte Kriege sind immer große Epochen im Völkerleben. 6. Wallenstein in seinem Verhältnis zu den Sternen. 7. Die Prüfungsaufgabe. 8. Hat auch Schiller geglaubt, daß die rechte Frau des Mannes Arbeit und Gefahr teilen kann?

Aufgaben für die Reifeprüfung. a) Michaelis 1903: Die siegende Macht der Wahrheit, dargestellt an Goethes Iphigenie. b) Ostern 1904: „Was ein Mann kann wert sein", zeigt uns Friedrich der Große.

3. Latein 7 St. Müller. Lektüre 5 St., und zwar 3 St. Prosa und 2 St. Horaz. Grammatik 2 St. Sommer: Cicero in Verrem IV. Horaz Oden III mit Auswahl und Satiren II, 5. 6. 8. Episteln I, 1. — Winter: Tacitus Annalen, Auswahl aus I und II: Einleitung, Thronwechsel, Militäraufstände, Feldzüge nach Deutschland, Arminius. Horaz Oden IV mit Auswahl, Episteln in Auswahl. Lernen einiger Oden oder Verse. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. — Wiederholungen aus der Grammatik. Übungen im Übersetzen aus Ostermann V. Lernen von Phrasen. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, in der Regel als Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche in der Klasse. Gelegentlich eine kleine Ausarbeitung.

4. Griechisch 6 St. Josupeit. Sommer: Homer, Ilias XII. XV—XXII nach Kammers Kanon. Lernen einiger Verse. Demosthenes, 1. und 3. Rede gegen Philipp. —

Winter: Sophokles, Aias. Plato, Gorgias. Homer, Ilias XXIII und XXIV. Wiederholung der Apologie. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen oder in das Griechische als Klassenarbeit. Einige kleine Ausarbeitungen. Wiederholungen aus der Grammatik.

Aufgaben für die Reifeprüfung. a) Michaelis 1903: Demosthenes, I. Olynth. § 2 ff. b) Ostern 1904: Demosthenes, περὶ τῶν ἐν Χεῤῥονήσῳ § 13 ff.

5. Französisch 3 St. Josupeit. Lektüre von Paris, Histoire, monuments, administration und Scribe et Legouvé, Bataille de Dames. Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffs nebst mündlichen und schriftlichen Übungen. Schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen und in das Französische sowie freiere Ausarbeitungen alle 3 Wochen. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes und frei. Wiederholung und Erweiterung des früher gewonnenen Wort- und Phrasenschatzes.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Lukas. Sommer: 1. Mose, 37—50. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre: die Zahlwörter, die Klassifikation der Nomina, das Verbum mit Pronominalsuffixen. — Winter: Psalm 1—21 (Auswahl) und Jesaia, einige ausgewählte Kapitel. Die wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschluß an die Lektüre. Vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St. Piontkowski. Collection of Tales and Sketches II. Befestigung und Erweiterung des Wortschatzes und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Lernen von 2 Gedichten. Die wichtigsten syntaktischen Regeln im Anschluß an die Lektüre. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre. In jedem Vierteljahr 2—3 Übersetzungen ins Englische als Klassenarbeit.

8. Geschichte und Erdkunde 3 St. von Frisch. Sommer: Brandenburgisch-preußische Geschichte bis 1648. Zeitalter der absoluten Herrscher bis zum Tode Friedrichs d. Gr. — Winter: Zeitalter Napoleons I. Neuordnung der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland seit 1815. Von Wilhelm I. bis zur Gegenwart. — In jedem Vierteljahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung. Wiederholung der in U I gelernten Jahreszahlen. — In jedem Monat eine zusammenfassende Wiederholung aus der Erdkunde von Europa und besonders Deutschland.

9. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Der Koordinatenbegriff. Einige Grundregeln von den Kegelschnitten. — Winter: Grundlehren der Kombinatorik und ihre nächstliegenden Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Ergänzungen, Zusammenfassungen und Übungen aus allen Gebieten der vorhergehenden Klassen. In jedem Vierteljahr 2—3 Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit.

Aufgaben für die Reifeprüfung. a) Michaelis 1903: 1. Ein Dreieck hat die Ecken $(9,4)$, $(2,12)$, $(-3, -2)$. Welchen Abstand hat der Anfangspunkt der Koordinaten von den 3 Höhen des Dreiecks, und wie groß sind die Koordinaten des Höhenschnittpunktes? 2. Von einem Viereck ABCD kennt man 3 Seiten $DA = d = 350$ (cm), $AB = a = 325$ (cm) und $BC = b = 377$ (cm), eine Diagonale $AC = e = 468$ (cm) und den Winkel $CAD = \varphi = 14^{0}\ 15'\ 0''$. Wie groß ist die andere Diagonale? 3. Ein Dreieck zu zeichnen aus $h_c - \varrho = m$, ϱ_c, γ. 4. Um die Spitze eines

regelmäßigen Tetraeders (Kante a) wird eine Kugelfläche mit dem Halbmesser $\frac{5}{6}a$ beschrieben. Von dem über die Basis hinausragenden Kugelsegmente sollen der Inhalt, sowie der ebene und gewölbte Teil seiner Oberfläche berechnet werden. b) Ostern 1904: 1. Ein Punkt der Ellipse $x^2 + 4y^2 = 4$ hat gleichen Abstand von den benachbarten Scheitelpunkten. Wie groß sind seine Koordinaten? 2. Unter der geographischen Breite $\varphi = 52^0$ beobachtet man einen Stern, dessen Deklination $\delta = 13^0\,34'\,31''$ beträgt. Wieviel Stunden nach seiner oberen Kulmination hat er einen westlichen Azimut von $50^0\,15'\,2''$ und wie groß ist dann seine Höhe? 3. Ein Dreieck zu zeichnen, wovon c, ϱ_a und $\sqrt{h_c \varrho_b} = m$ der Größe nach gegeben sind. 4. Um die Mitte der Basis eines regelmäßigen Tetraeders (Kante a) wird eine Kugelfläche gelegt, die die Seitenkanten halbiert. Wie groß sind die Kugelabschnitte, welche über die Ebenen der Seitenflächen hinausragen?

10. Physik 2 St. Friedrich. Im Sommer Optik, im Winter mathematische Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen und Ergänzungen aus dem ganzen Gebiete. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse im Anschluß an das Durchgenommene.

Unter-Prima. Ordinarius: Professor Dr. Kröhnert.

1. Religion 2 St. Lukas. Entwickelung der römisch-katholischen Kirche. Germanische Mission. Mönchtum. Scholastik. Mystik und kirchliches Leben. — Die Reformation. Pietismus und Rationalismus. Schleiermacher. Union. Konföderationen. Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens. Äußere und innere Mission. Die wichtigsten Sekten. Im Anschluß an die Kirchengeschichte das evangelische Kirchenlied, Gesangbuch, Choral. Das Wichtigste aus der Unterscheidungslehre. Die Bekenntnisschriften. Lektüre des Evangeliums Johannis und des 1. Johannisbriefes.

2. Deutsch 3 St., im Sommer Maaß, im Winter Bock. Sommer: Luthers Bedeutung für die deutsche Sprache und Literatur. Lesen von Proben Lutherscher Prosa und Poesie aus dem Lesebuche. Hans Sachs nach dem Lesebuche, dazu „Hans Sachsens poetische Sendung“ von Goethe. Opitz, Simon Dach, Paul Gerhardt. Gottsched und die Schweizer. Die Leipziger und Halleschen Dichter. Lebensbild Klopstocks. Lesen einiger Oden und Würdigung des Messias. Die Göttinger Dichter. Die Dichtung des neunzehnten Jahrhunderts. Die romantische Schule. Heinrich von Kleist. Die Schicksalstragödie. Grillparzer, Chamisso, Platen, Geibel. Gelernt wurden der Zürcher See von Klopstock und Schloß Boncourt von Chamisso. Häusliche Lektüre von Kleists „Prinz von Homburg“. — Winter: Lebensbild Lessings. Lesen einiger Literaturbriefe, ausgewählter Abschnitte aus dem Laokoon und der Emilia Galotti. Wieland. Joh. Joachim Winckelmann. Privatlektüre von Goethes Abhandlung über Winckelmann, Lessings Philotas, der Abhandlung „Wie die Alten den Tod gebildet“ und Shakespeares Julius Cäsar. — Lesen ausgewählter Stücke aus der Hamburgischen Dramaturgie. Privatim: Lessings Nathan. Freie Vorträge über Leben und Werke von Dichtern im Anschluß an die häusliche Lektüre. 8 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Noch ist es Tag, da rühre sich der Mann, Die Nacht bricht an, da niemand wirken kann (Klassenaufsatz). 2. Mit welchem Recht führt Shakespeares Brutustragödie den Namen „Julius Cäsar“? 3. Odysseus und Neoptolemos in des Sophokles „Philoktet“. 4. Klopstock als Sänger der

Freundschaft. 5. Daß nur Menschen wir sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, Doch daß Menschen wir sind, richte dich freudig empor. 6. Wie verhält sich der Prinz von Homburg zur „Order des Gesetzes“ in Kleists „Prinz Friedrich von Homburg“? 7. Finden die in Lessings „Laokoon“ aufgestellten Grundsätze in Schillers „Kampf mit dem Drachen“ ihre Bestätigung? 8. Die Stellung des dramatischen Dichters zur Geschichte. Im Anschluß an Lessings „Hamburgische Dramaturgie“ (Klassenaufsatz).

3. Latein 7 St., im Sommer Maaß, im Winter Bock. Lektüre 5 St., und zwar 3 St. Prosa und 2 St. Horaz, Grammatik 2 St. Sommer: Cicero, Tusc. disput. I, 1—4. II und V mit Auswahl. Horaz, Oden I und Epoden 2. 7. 9. 13. 16. Lernen einiger Oden oder Strophen. Unvorbereitetes Übersetzen aus Cicero und Livius. — Winter: Tacitus, Agricola und Germania. Horaz, Oden II und Satiren I, 1. 3. 5. 6. 9. Im Sommer und Winter: Grammatische Wiederholungen nach Bedürfnis im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten. Zusammenfassung der bei der Lektüre beobachteten stilistischen Erscheinungen und abgeleiteten synonymischen Begriffe. Mündliches Übersetzen und Phrasenlernen aus Ostermanns Übungsbuch V. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische. In jedem Vierteljahr eine solche ins Deutsche als Klassenarbeit.

4. Griechisch 6 St. Kröhnert. Homers Ilias I—XI nach Kammers Kanon. Thukydides I und II nach Harders Auswahl. Sophokles, Antigone. Lernen der Parodos, des 1. Stasimon und der Exodos. Plato, Apologie und Kriton. Grammatik und Übungen wie in O I.

5. Französisch 3 St. Josupeit. Lektüre: Duchassing, Histoire de France. Scribe, Mon Étoile. Sonst wie in O I.

6. Hebräisch und 7. Englisch (wahlfrei) mit O I zusammen.

8. Geschichte und Erdkunde 3 St. von Frisch. Sommer: Die für die Weltkultur bedeutendsten römischen Kaiser. Die Völkerwanderung und kurzgefaßte Geschichte der Frankenkönige. Das Vordringen des Islam. Bonifatius. Karolinger bis Pipin d. K. Von Karl d. Gr. bis zum Interregnum. Entwickelung der päpstlichen Macht. Kirchliche Reformbewegungen. Kulturverhältnisse zur Zeit der Kreuzzüge. — Winter: Von Rudolf von Habsburg bis zum Ausgange des Mittelalters. Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen. Von Karl V. bis zum Ende des 30jährigen Krieges. In jedem Vierteljahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung. Wiederholung der in O II gelernten Jahreszahlen. — Erdkunde: In jedem Monat eine zusammenfassende Wiederholung. Im Sommer: Die deutschen Kolonien und die Kolonialgebiete anderer Staaten. Im Winter: Grundzüge der physikalischen Erdkunde und das Wesentlichste aus der Völkerkunde. Verkehrswege.

9. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Arithmetische Reihen erster Ordnung. Geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Wiederholender Ausbau des arithmetischen Lehrganges. Gleichungen, auch solche höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Dazwischen Übungen aus der Planimetrie und Trigonometrie. — Winter: Stereometrie und deren Anwendung auf die Erd- und Himmelskunde. Übungen im Zeichnen räumlicher Gebilde. In jedem Vierteljahr 2—3 Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit.

10. Physik 2 St. Gembusch. Sommer: Mechanik. Winter: Anwendung der Mechanik auf Wärmelehre (mechanisches Wärmeäquivalent), Wellenlehre. Akustik Klassenarbeiten wie in OI.

Ober-Sekunda. Ordinarius: Professor Friedrich.

1. Religion 2 St. Lukas. Lektüre der Apostelgeschichte sowie leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen, welche vom altchristlichen Leben handeln. In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen. Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche. Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reich. Im Sommer: Apostelgeschichte 1—15. Gal. 1. 2. I. Thess. 4. 5. Apostelgeschichte 16—20. — Im Winter: I. Kor. 1. 3. (8—10). 11. 12. 13. 15. Apostelgeschichte 21—28. Philipperbrief. Pastoralbriefe. I. Petrusbrief. — Wiederholungen aus dem Katechismus und von Kirchenliedern.

2. Deutsch 3 St. Kurschat. Sommer: Das Nibelungenlied in der Auswahl von Legerlotz. Walther von der Vogelweide. Ausblick auf die höfische Epik und Lyrik. Übersicht über einige Haupterscheinungen der geschichtlichen Entwickelung der deutschen Sprache. Privatlektüre: Goethes Götz und Schillers Maria Stuart. — Winter: Goethes Egmont nebst Schillers Abhandlung über dieses Trauerspiel. Hermann und Dorothea. Schillers Wallenstein. Übungen im freien Vortrag. 8 Aufsätze über folgende Aufgaben: 1. Welche Bedeutung hat das Hildebrandslied? (Klassenaufsatz.) 2. Durch welche Züge schildert Goethe im „Götz von Berlichingen" das absterbende Mittelalter und den Anbruch einer neuen Zeit? 3. Inwiefern gleicht unser Leben nach den Worten des 90. Psalms einem Strome, Schlaf und Grase? 4. „Der Mann in der Grube" von Rudolf von Ems und Rückerts „Leben und Tod". 5. Die Lage Deutschlands nach dem westfälischen Frieden. 6. Unsere Sinne. 7. Goethes „Hermann". 8. „Der Krieg ist schrecklich, wie des Himmels Plagen, Doch er ist gut, ist ein Geschenk wie sie." (Klassenaufsatz.)

3. Latein 4 St. Prosa und Grammatik Hecht, 3 St. Dichter Müller. Lektüre: Vergil, Aeneis, Auswahl aus I, II, IV, VI—XII. Livius, XXII. Cicero in Catilinam I—III. Sallust, Bellum Catilinae. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Grammatik: Wiederholungen nach Bedürfnis unter besonderer Berücksichtigung der schwierigeren syntaktischen Regeln. Beiordnende Konjunktionen. Die lateinische Periode. Übersetzen und Lernen von Phrasen aus dem Übungsbuch V. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische in der Klasse oder zu Hause. In jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche in der Klasse.

4. Griechisch 5 St. Lektüre und 1 St. Grammatik. Rast. Lektüre im Sommer: Herodot, Auswahl aus VI, VII, VIII. Homer, Odyssee, Auswahl aus IX, X, XII—XIV. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Lernen einiger Stellen aus der Odyssee. — Im Winter: Xenophon, Memorabilien, Auswahl aus I, II, IV. Homer, Odyssee, Auswahl aus XVII—XXIII. Grammatik: Kaegi § 169—200, § 164—167. Wiederholungen aus der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen oder in das Griechische. Einige kleine Ausarbeitungen.

5. Französisch 3 St. Piontkowski. Gelesen wurde: Coppée, Pariser Skizzen und Erzählungen und Molière, L'Avare. Sonst wie in OI.

6. Hebräisch (wahlfrei) 2 St. im Sommer Maaß, im Winter Lukas. Lautlehre, Elementarlehre, Formenlehre vom Pronomen und vom starken Verbum. Lesen und Übersetzen aus Strack. Die Flexion der Verba gutturalia, contracta und der wichtigsten quiescentia. In jedem Vierteljahr 2 Formen-Extemporalien.

7. Englisch (wahlfrei) 2 St. Piontkowski. Sommer: Aussprache, Leseübungen. Regelmäßige Deklination und Konjugation. Unregelmäßige Pluralbildungen. Übersetzen aus Gesenius. Vokabellernen und Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. — Winter: Lesen und Übersetzen ausgewählter Stücke aus Gesenius. Gelegentliches Einprägen der unregelmäßigen Verba. Erweiterung des Vokabelschatzes. Sprachübungen. Lernen eines Gedichtes. In jedem Vierteljahr 2—3 schriftliche Übersetzungen ins Englische in der Klasse.

8. Geschichte und Erdkunde 3 St. von Frisch. Sommer: Erdkunde von Hellas. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen. Übersicht über die Diadochenreiche. — Winter: Erdkunde von Alt-Italien. Kurze Darstellung der Königzeit und des Ständekampfes bis 300 v. Chr. Ausführlichere Behandlung der Zeit bis zum Ende der punischen Kriege. Römische Geschichte vom Auftreten der Gracchen bis zur Schlacht bei Actium. Ausblick auf Orient und Hellenismus. Zusammenfassende vergleichende Darstellung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. In jedem Vierteljahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung. Wiederholung der in U II gelernten Jahreszahlen. Erdkunde: In jedem Monat eine zusammenfassende Wiederholung. Im Sommer Amerika und Afrika, im Winter Asien und Australien.

9. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Arithmetik 2 St.: Gleichungen, besonders quadratische mit mehreren Unbekannten. Übungen aus früheren Abschnitten. Planimetrie 2 St.: Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders solche mit algebraischer Analysis. — Winter: Trigonometrie 2 St.: Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Außerdem 2 St. gemischte Übungen aus Arithmetik und Planimetrie. Einiges über harmonische Punkte und Strahlen sowie über Transversalen. Mehler Abschnitt VII. In jedem Vierteljahr 2—3 Klassenarbeiten und eine häusliche Arbeit.

10. Physik 2 St. Friedrich. Sommer: Wärmelehre nebst Anwendungen auf Meteorologie. — Winter: Magnetismus und Elektrizität, insbesondere Galvanismus. Klassenarbeiten wie in O I.

Unter-Sekunda. Ordinarius: Professor Lukas.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Lesen und Erklären ausgewählter Abschnitte aus II. III. V. Mosis, aus den Propheten Jesaia, Jeremia, Hesekiel, Amos, Hosea, Joel, Micha, Maleachi sowie aus dem Buche Hiob. Lernen geeigneter Stellen aus ihnen und aus den Psalmen. Winter: Lektüre ausgewählter Abschnitte aus dem Matthäus- und Johannesevangelium. Wiederholungen aus dem Katechismus und von Kirchenliedern.

2. Deutsch 3 St. Lukas. Sommer: Lesen und Erklären folgender Gedichte Schillers: Die Kraniche des Ibykus, Das Siegesfest, Das eleusische Fest, Klage der Ceres, An die Freude, Das Lied von der Glocke, Wilhelm Tell. Lernen einzelner Strophen und Gedichte. Häusliche Lektüre: Immermanns Oberhof. Winter: Die Dichtung der Befreiungskriege in der Ausgabe von Schmitz. Lernen einiger Gedichte. Das Leben Arndts, Körners, Schenkendorfs, Rückerts. Schillers Jungfrau von Orleans. Hauslektüre: Minna von Barnhelm. Lesen von Prosastücken aus dem Lesebuch: Nr. 278—281, 237 f. Übungen in freien Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. 10 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Die Entdeckung der Mörder des Ibykus. Nach Schiller. (Klassenaufsatz). 2. Warum lieben wir unser Vaterland, und wie können wir unsere Vaterlandsliebe beweisen? 3. Ein Tag aus den Sommerferien. 4. Der Verlauf der Götterversammlung im I. Buche der Odyssee. (Klassenaufsatz). 5. Ein Menschenleben in Freud und Leid Nach Schillers „Lied von der Glocke". 6. Vor einem grauen Haupte sollst Du aufstehen und die Alten ehren! 7. Die Urgeschichte der Schweizer nach Staufachers Erzählung in der Rütliszene. (Klassenaufsatz). 8. Durch welche Eigenschaften erscheint uns Tellheim als Muster eines Offiziers und Edelmanns? (Klassenaufsatz). 9. Die Persönlichkeit Johannas nach dem Prolog in Schillers „Jungfrau von Orleans". 10. Schiffbruch und Rettung des Odysseus. Nach Homers Odyssee V.

3. Latein 7 St., und zwar 4 Lektüre und 3 Grammatik, Kummrow. Lektüre im Sommer: Auswahl aus Ovids Metamorphosen und Livius XXI, 36 — Schluß, im Winter: Ovids Fasti, Tristia, ex Ponto mit Auswahl und Cicero, de imp. Cn. Pomp. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Kasus- und Tempuslehre, der Regeln vom Inf., Participium, Gerundium, Gerundivum und Supinum, der Moduslehre. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Übungen im mündlichen Übersetzen aus dem Übungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische in der Klasse oder zu Hause. Dafür in jedem Vierteljahr eine schriftliche Übersetzung in das Deutsche.

4. Griechisch 6 St. Beckmann, und zwar 4 Lektüre und 2 Grammatik. Lektüre im Sommer: Auswahl aus Xenophons Anabasis III und IV. Homers Odyssee I, 1—95. 224—251. V, 43—191; im Winter: Xenophons Hellenika I und II mit Auswahl und Homer, Odyssee V, 262—493. VI, 1—327. 40 Verse wurden gelernt. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Grammatik im Sommer: Das Notwendigste über die Final-Konsekutiv- und Kondicionalsätze. Die Lehre von der Kongruenz, vom Artikel, von den Pronomina, vom Akkusativ und vom Genetiv. Wiederholungen aus der Formenlehre und Ergänzungen; im Winter: Die Lehre vom Dativ. Das Wichtigste aus der Lehre vom Tempus. Wiederholungen und Ergänzungen der Formenlehre. Alle 8 Tage eine kurze schriftliche Übersetzung ins Griechische in der Regel in der Klasse.

5. Französisch 3 St. Piontkowski. Lektüre von Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. Grammatik: Wortstellung. Gebrauch und Folge der Zeiten: Sprachlehre 50—55. 61. 65. Übungsbuch 32. 37. 41. Rektion der Verba: Sprachlehre 58—60. Übungsbuch 65—68. Gebrauch der Modusformen: Sprachlehre 66—73. Übungsbuch 43—45. 47 f. 66—73. Die Nominal-

formen des Zeitwortes: Sprachlehre 74—80. Übungsbuch 49. 51—53. — Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Französische.

6. Geschichte 2 St. und Erdkunde 1 St. Lukas. Sommer: Erbverbrüderungsvertrag Joachims I. und Joachims II. Friedrich der Große. Das Wichtigste von der französischen Revolution. Zeitalter Napoleons I. bis 1812. Winter: Befreiungskriege. Neuordnung der politischen Verhältnisse in Deutschland und Preußen. Die Union von 1817. Der Zollverein. Friedrich Wilhelm IV. Wilhelm I. Gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwickelung in unserem Vaterlande bis zur Gegenwart. In jedem Halbjahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung. Wiederholung der in OIII gelernten Jahreszahlen. — Erdkunde: Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas außer dem Deutschen Reich. Elementare mathematische Erdkunde. Verkehrswege. Kartenskizzen. Wiederholung des Lehrstoffes der OIII. In jedem Halbjahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung.

7. Mathematik 4 St. Friedrich. Sommer: Arithmetik 2 St. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Übungen zur Wiederholung des in III Gelernten. Planimetrie 2 St. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Stetige Teilung. Konstruktionsaufgaben. Mehler bis § 94. Winter: Arithmetik 2 St. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Wurzeln und Logarithmen. Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Planimetrie 2 St.: Regelmäßige Vielecke. Umfang und Inhalt des Kreises. Konstruktionsaufgaben. Mehler bis § 104. Rechnen und geometrische Ableitungen auch im Kopfe. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine häusliche Arbeit.

8. Physik 2 St. Gembusch. Sommer: Vorbereitender physikalischer Lehrgang II. Einfachste Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität in experimenteller Behandlung. Winter: Anfangsgründe der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien. — In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung.

Ober-Tertia. Ordinarius: Professor Nast.

1. Religion 2 St. Lukas. Sommer: Überblick über die geographischen, politischen und religiösen Verhältnisse Palästinas. Jugendgeschichte Jesu. Vorbereitung Jesu auf sein Amt. Lehramt Jesu. Bergpredigt. Christi Wunderwerke. Aussendung der Jünger. Abriß der Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Ausblick auf das kirchliche Leben der Gegenwart. 1. und 3. Hauptstück. Lernen ausgewählter Abschnitte aus der Bergpredigt. Winter: Jesu Reise nach Jerusalem. Leidensgeschichte. Einzug in Jerusalem. Pharisäer und eschatologische Rede. Fußwaschen. Abendmahl. Die sieben Worte am Kreuz. Via dolorosa. Grabes-Erlöserkirche. Legenden. Herrlichkeitsgeschichte. Die Gestalt des Apostels Paulus. Lesen der wichtigsten Abschnitte der Apostelgeschichte. 2. und 4. Hauptstück. Abriß des evangelischen Kirchenliedes. Lernen von 3 Liedern.

2. Deutsch 2 St. Nast. Sommer: Lesen und Erklären von Prosastücken aus der vaterländischen Geschichte Lesebuch Nr. 245 f. 249—251. 260. Lesen und Erklären aus-

gewählter Gedichte von Voß, Goethe, Bürger, Chamisso, Uhland, Kinkel, Geibel und Schiller. Lernen von 4 Gedichten. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen, über Tropen und Figuren. Aus der Grammatik über Wortbildungslehre, Ablaut, Umlaut, Brechung. Ableitungssilben. Zusammensetzung. Winter: Lesen und Erklären der Prosastücke Lesebuch Nr. 247 f. 252—255. 263 f. Lesen des Dramas Kolberg von P. Heyse. Lernen von 2 Gedichten. Das Übrige wie im Sommer. 10 Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Friedrich Wilhelm der Große Kurfürst. 2. Übermut tut niemals gut. 3. Die Freuden des Frühlings (Klassenarbeit). 4. Das Schicksal des Phaeton nach Ovid. 5. Das Leben des alten Tamm. Nach Voß. 6. Warum liegen die meisten Städte an Flüssen? 7. Der Herbst. 8. Das Schicksal der Niobe. Nach Ovid. 9. Der Winter (Klassenarbeit). 10. Nettelbecks Verdienste um Kolberg. Nach Heyse.

3. Latein 8 St. und zwar für Lektüre und Grammatik je 4 St. Nast. Lektüre. Sommer: Ovid, Metamorphosen II, 1—323 und Caesar, Bell. Gall. I, 30—54. VI, 21—28. Winter: Ovid, Metam. I, 89—163. 262—312. 313—415. VI, 146—312. Caesar, Bell. Gall. VI, 29—44. VII, 1—4. 14—28. 68—90. Der daktylische Hexameter. Prosodische Belehrungen. Lernen von 40 Versen. Grammatik. Sommer: Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Tempora, den Modi und zwar Ind., Imper. und Konj. Fragesätze. Winter: Die Lehre vom Partizipium, Gerundivum und Supinum. Wiederholung der Absichtssätze und der Sätze mit quin. Die Kausal-, Temporal-, Vergleichungs-, Konzessiv-, Relativ- und Bedingungssätze. Assimilation der Modi. Wiederholung der Lehre vom Infinitiv und Acc. c. Inf. Vom Pronomen reflexivum. Die Hauptregeln der oratio obliqua. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit. In jedem Vierteljahr dafür eine solche ins Deutsche in der Klasse.

4. Griechisch 6 St., und zwar für Lektüre und Grammatik je 3 St. Kurschat. Sommer: Tempora secunda, die Verba auf $\mu\iota$ und einige unregelmäßige Verba. Wiederholung und Ergänzung der Verba pura, muta, liquida. Lesen anfangs aus dem Übungsbuch, dann Xenophon, Anab. I, 1—4. — Winter: Wiederholen der Deklination. Die Präpositionen. Zusammenfassung und Einprägung der gelernten unregelmäßigen Verba nach Klassen. Transitive und intransitive Bedeutung der Verba. Wiederholung der Komparation, der Zahlwörter und Pronomina. Lesen von Xenophon, Anab. II, nach Büngers Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Lernen von Vokabeln. Alle 8 Tage eine kurze schriftliche Übersetzung ins Griechische.

5. Französisch 2 St. Mentzel. Lesen leichter geschichtlicher und erzählender Prosa. Sprechübungen. Erweiterungen des Wort- und Phrasenschatzes. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Die wichtigeren unregelmäßigen Zeitwörter. Sprachlehre § 11—13. 16—21. Dazu Übungsbuch St. 1—3. 5—7. 9, 2b. 11. 12. 13. 14,2. Sprachl. § 22 f. 25—28. 30. 34. 36. Übungsbuch 16,a. 17,2. 18,2. 20,2. 21—24. 30. 34. 36. 25—30.

6. Geschichte 2 St. und Erdkunde 1 St. von Frisch. Die Reformation in Deutschland. Der dreißigjährige Krieg. Kurzer Überblick über die Geschichte Branden-

burgs unter den Askaniern, den Baiern und Luxemburgern. Geschichte der Kurfürsten aus dem Hause Hohenzollern bis zur Reformation. Geschichte Ostpreußens unter dem Ritterorden und unter Albrecht I. und II. Vereinigung Ostpreußens mit Brandenburg. Georg Wilhelm. Der Große Kurfürst. Die preußischen Könige bis Friedrich den Großen. Der spanische Erbfolgekrieg und der nordische Krieg. In jedem Halbjahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung. Wiederholung der in U III gelernten Jahreszahlen. Erdkunde: Die Alpen. Die deutschen Mittelgebirgslandschaften. Das deutsche Tiefland. Kurze Darstellung der geschichtlichen Entwickelung Deutschlands. Dichtigkeit der Bevölkerung. Industriezentren. Hauptverkehrswege. Verschiedenheit der Religionsbekenntnisse. Fremdsprachliche Volkselemente. Sprachgrenze. Politische Geographie der außerpreußischen deutschen Staaten. Politische Geographie Preußens. Kartenskizzen. Wiederholung des Lehrstoffes der U III. In jedem Halbjahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung.

7. Mathematik 3 St. Gembusch. Sommer: Arithmetik 1 St. Ergänzung des in U III Gelernten. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Einfache Quadratwurzeln. Planimetrie 2 St. Von der Kreistangente. Mehler bis § 61. Konstruktionsaufgaben. Winter: Arithmetik 2 St. Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Proportionen. Planimetrie 1 St. Sätze über die Flächengleichheit der Figuren. Pythagoreischer Lehrsatz. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. Mehler bis § 72. Rechnen und geometrische Ableitungen auch im Kopfe. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine häusliche Arbeit.

8. Naturwissenschaft. 2 St. Selzer. Sommer: Lehre vom Bau des menschlichen Körpers. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Winter: Vorbereitender physikalischer Lehrgang I. Einfachste Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper, sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung. In jedem Vierteljahr eine kleine Ausarbeitung in der Klasse.

Unter-Tertia A und B. Ordinarius von A Professor Kurschat, von B Oberlehrer Dr. Hecht.

1. Religion 2 St. Lukas, beide Abteilungen vereinigt. Das Reich Gottes im A. T. Sommer: Einteilung der Bibel. Wiederholung der Geschichte Mosis. Fürbitte Mosis. Das Wichtigste über den Kultus, über heilige Zeiten und Stätten. Kundschafter. Korah. Eherne Schlange. Mosis Tod. Josuas Abschied. Zusammenfassung der Geschichte Sauls. Winter: Prophetentum. Jona. Jesaia. Jeremia. Hesekiel. Seine Bedeutung für die Exulanten. Rückkehr der Juden aus dem Exil. Feindschaft mit den Samaritern. Bedrückung durch die Seleuciden. Makkabäer. Erlöschen der Prophetie. Schriftgelehrten- und Pharisäertum. Wiederaufleben der Prophetie und Johannes der Täufer. Herodes und seine Söhne. Judäa römische Provinz. Zusammenfassung der messianischen Weissagungen. Lesen, Besprechen und teilweises Lernen einiger Psalmen.

Katechismus 4. und 5. Hauptstück. Geeignete Sprüche. Wiederholung der ersten Hauptstücke. Belehrung über das christliche Kirchenjahr und die gottesdienstliche Ordnung. Lernen von 8 Liedern.

2. Deutsch 2 St. in A Kurschat, in B Hecht. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem deutschen Volksepos, auch aus dem nordischen Sagenkreise. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, deren Dichtungen behandelt wurden. Übungen im Wiedererzählen des Gelesenen. Lernen von 8 Gedichten. — Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs namentlich in der Formenlehre. Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich waren. Alle vier Wochen ein Aufsatz, bestehend in Erzählungen, leichteren Beschreibungen und Schilderungen.

3. Latein 8 St. (je 4 Lektüre und Grammatik) in A Kurschat, in B Hecht. Sommer: Lektüre: Caesar, Bell. Gall. I, 1. II, 1—33. III, 7—19. Grammatik: Wiederholung der Pronomina. Unregelmäßigkeiten in der Konjugation. Ergänzung der Regeln über die Satzteile und ihre Übereinstimmung. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre § 23—28. 46—59. 70—120. Winter: Lektüre: Caesar, Bell. Gall. IV, 1—15. 20—36. I, 2—29. Gelegentlich unvorbereitetes Übersetzen. Erweiterung des Wortschatzes durch Lernen der Vokabeln. Grammatik: Die Lehre vom Genetiv, vom Pronomen refl. und indef., vom Inf. und Acc. c. Inf., vom Particip, Coniugatio periphrastica, von den Tempora, von den Absichtssätzen, Folgesätzen, Sätzen mit quin. § 121—149. 159—184. 206—218. Mündliches Übersetzen aus dem Übungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische in der Klasse oder zu Hause. In jedem Vierteljahr dafür eine solche ins Deutsche.

4. Griechisch 6 St. in A Nast, in B Beckmann. Die regelmäßige Formenlehre mit Einschluß der Verba contracta und liquida. Mündliches Übersetzen aus dem Griechischen und ins Griechische aus dem Übungsbuch St. 1—73. Wichtige syntaktische Regeln nach dem Anhang. Lernen der Vokabeln. Kurze schriftliche Übersetzungen ins Griechische von der 4. Woche ab.

5. Französisch 2 St. in A Piontkowski, in B Mentzel. Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Lesebuch oder freiere Übungen. Die Verneinung. Die verbundenen persönlichen Fürwörter sowie ihr Zusammentreffen, auch beim Imperativ. Die reflexiven Verba. Die unverbundenen persönlichen Fürwörter. Das Particip. Konjunktiv von avoir und être. Konjunktiv der Verba auf er und ir. Besitzanzeigende und hinzeigende Fürwörter. Bezügliche, Frage-, Unbestimmte Fürwörter. Konjunktiv der Verba auf re. Ploetz § 35—56.

6. Geschichte je 2 St. und Erdkunde je 1 St. in A von Frisch, in B Kröhnert. Sommer: Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Zusammenstoß der Römer mit den Cimbern und Teutonen, mit Ariowist und Hermann. Die Völkerwanderung. Chlodwig. Pipin der Kleine. Bonifatius. Karl der Große.

Die Kaiser aus dem sächsischen und fränkischen Hause. Lothar von Sachsen. — Winter: Die Hohenstaufischen Kaiser. Die Kreuzzüge. Das Interregnum. Aufblühen der Städte. Hansa. Klosterwesen. Rittertum. Bauernstand. Von Rudolf von Habsburg bis zum Ausgange des Mittelalters. Zeitalter der Entdeckungen und Erfindungen. Die wichtigsten internationalen Verkehrswege. In jedem Halbjahr eine kleine schriftliche Ausarbeitung. Wiederholung der in IV gelernten Jahreszahlen. — Erdkunde: Die außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Ihre Lage, Flora, Fauna, Klima. Vergleich mit den Kolonien anderer Staaten. Kartenskizzen. Wiederholung des Lehrstoffes der IV. In jedem Halbjahr eine kurze schriftliche Ausarbeitung.

7. Mathematik je 3 St. in A und B. Gembusch. Sommer: Arithmetik 1 St. Die vier Grundrechnungen mit unbestimmten Zahlen unter Beschränkung auf das Notwendigste. — Planimetrie 2 St.: Erweiterung der Dreieckslehre. Die Lehre von den Parallelogrammen. Mehler bis § 47a. Konstruktionsübungen. — Winter: Arithmetik 2 St. Positive und negative Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Planimetrie 1 St.: Von den Sehnen und Winkeln im Kreise. Mehler bis § 55. Konstruktionsübungen. Rechnen und geometrische Ableitungen auch im Kopfe. Alle drei Wochen eine Klassenarbeit. In jedem Vierteljahr eine häusliche Arbeit.

8. Naturwissenschaft je 2 St. in A und B. Selzer. Sommer: Beschreibung und Vergleichung einiger Nadelhölzer und Sporenpflanzen. Im Anschluß hieran das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. — Winter: Besprechung der wichtigeren ausländischen Nutzpflanzen. Übersicht über das gesamte natürliche System. Im 2. Vierteljahr: Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Biologisches: Ernährung und Stoffwechsel bei den niederen Tieren. Fortpflanzung und Entwickelung. Tier und Pflanze.

Quarta A und B. Ordinarius von A: Oberlehrer Selzer,
von B: Oberlehrer Piontkowski.

1. Religion je 2 St. in A im Sommer Lukas, im Winter Mentzel, in B Mentzel. Einteilung der Bibel. Übersicht über die Schriften der Bibel. Geographie von Palästina. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten Testaments. Das Marcusevangelium. Die wichtigsten Ereignisse in der apostolischen Zeit unter Zugrundelegung der Apostelgeschichte. Lernen des 3. Hauptstückes, Wiederholung des 2. Erlernen von 5 Liedern.

2. Deutsch 3 St. in A von Frisch, in B Piontkowski. Lesen und Nacherzählen von Prosastücken, deren Stoff aus der Sage, der Geschichte und dem Kulturleben der Griechen und Römer entnommen ist. Lesen und Erklären ausgewählter Gedichte. Erlernen von 8 Gedichten. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre an typischen Beispielen. In jedem Vierteljahr 2 Aufsätze und ein Diktat.

3. Latein 8 St. und zwar je 4 Lektüre und Grammatik, in A Josupeit, in B Kröhnert. Sommer: Lektüre der Lebensbeschreibungen aus der griechischen Ge-

schichte nach dem Übungsbuch. Lernen von Vokabeln und Phrasen. Wiederholung der früher gelernten Vokabeln. Wiederholung der Formlehre, namentlich der unregelmäßigen Verba. Die Konstruktion der Städtenamen. Acc. c. Inf. Reflexivpronomen. Das Wichtigste vom Gebrauche des Konjunktivs nach den Konjunktionen ut, ne, quominus, quin, des Perfektums nach postquam rc., der Apposition. Vom Nominativ, dem unbestimmten Fürwort „man", Coniug. periphrast., dem Gerundivum. Das Wesentliche aus der Lehre vom Akkusativ und Dativ. Im Anschluß daran Übersetzen aus dem Übungsbuch. — Winter: Lesen der Lebensbeschreibungen aus der römischen Geschichte. Übungen im Konstruieren. Erweiterung und Befestigung des Wortschatzes. Wiederholung der Geschlechtsregeln, der unregelmäßigen Deklination, der Komparation, der Zahlwörter, der Verba anomala. Das Wesentliche über den Gebrauch des Ablativ, über die Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen, über den Gebrauch des Genetiv. Übersetzen aus dem Übungsbuch. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder als Hausarbeit, dafür vierteljährlich einmal eine solche aus dem Lateinischen.

4. Französisch 4 St. in A Selzer, in B Piontkowski. Sommer: Einübung der Aussprache. Deklination. Avoir und être. Die Verba auf er im Indikativ. Adjektiva. Verneinte Form der Verba. Teilungsartikel und partitiver Genetiv. Ploetz, Kap. 1—20. — Winter: Grundzahlen, Ordnungszahlen. Steigerung. Umstandswort. Umschreibende Zeiten. Fragesatz. Verbundene und unverbundene persönliche Fürwörter. Die Verba auf ir und re im Indikativ. Ploetz 21—34.

5. Geschichte je 2 und Erdkunde je 2 in A von Frisch, in B Piontkowski. Sommer: Kurzer Überblick über die griechische Geschichte bis Solon. Pisistratus. Das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker. Der jonische Aufstand. Die Perserkriege. Der Peloponnesische Krieg. Sokrates. Die dreißig Tyrannen in Athen. Zug der Zehntausend. Korinthischer Krieg. Blüte Thebens. Alexander der Große. — Winter: Kurzer Überblick über die römische Geschichte bis zum Auftreten des Pyrrhus. Die drei punischen Kriege. Sulla und Marius. Pompejus. Cäsar. Augustus. — Erdkunde. Sommer: Übersicht über Europa im allgemeinen. Die drei südeuropäischen Halbinseln. Die Alpen. Schweiz. Frankreich. — Winter: Die Niederlande. Belgien. Österreich-Ungarn. Rumänien. Skandinavien. Dänemark. England. Rußland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften während der Schulstunde.

6. Mathematik 4 St. in A Selzer, in B Gembusch. Sommer: Rechnen 2 St. Dezimalbruchrechnung (auch abgekürzt). Anwendung auf Körperberechnungen. Planimetrie 2 St. Vorbereitender geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Lineal und Zirkel. Lehre von den Geraden und Winkeln. Mehler § 1—10. Winter: Rechnen 2 St. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, besonders die einfachsten Fälle der Prozentrechnung (Zins- und Rabattrechnung). Planimetrie 2 St. Übungen wie im Sommer. Lehre von den Dreiecken. Mehler § 11—37. Häufige Übungen im Kopfrechnen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit.

7. Naturwissenschaft, je 2 St. in A und B Selzer. Sommer: Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau. Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. Winter: Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten: Körperbau, Entwickelung, wichtigste Lebenserscheinungen. Wirt, Schmarotzer. Arbeiterinnen. Metamorphose. Wachstum. Sorge für die Brut.

Quinta A und B. Ordinarius von A Oberlehrer Mentzel, von B Oberlehrer Beckmann.

1. Religion 2 St. in A Hecht, in B im Sommer Mentzel, im Winter Bock. Die Geschichte des Reiches Gottes im neuen Bunde, d. i. Leben und Wirken Jesu Christi und seiner Apostel bis zur Gründung der ersten Gemeinde am Pfingstfeste. Katechismus: Wiederholung des 1. und Erlernung des 2. Hauptstücks. Lernen von 5 Kirchenliedern.

2. Deutsch 3 St. in A Mentzel, in B Beckmann. Sommer: Lesen und Nacherzählen der Stücke aus der griechischen Sage Lesebuch 14—32, desgleichen aus der griechischen Geschichte 62—65. Dazu ergänzende Erzählungen des Lehrers. Lesen einzelner Stücke aus der preußischen Geschichte, sowie aus der Natur- und Erdkunde. Lernen und Vortragen von 5 Gedichten. Grammatik: Der einfache erweiterte Satz und die dabei zur Anwendung kommende Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung. Dafür alle 4 Wochen eine kleine schriftliche Nacherzählung in der Klasse. — Winter: Lesen und Nacherzählen von Stücken aus der römischen Sage. Ergänzende Mitteilungen des Lehrers zur römischen Geschichte. Abschnitte aus der deutschen Geschichte. Lernen von 4 Gedichten. Grammatik: Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der Zeichensetzung. Wöchentliche Diktate wie im Sommer, dafür alle 4 Wochen eine schriftliche Nacherzählung als Hausarbeit.

3. Latein 8 St. in A Mentzel, in B Beckmann. Sommer: Komposita von esse. Die Deponentia. Wiederholung der Deklinationen. Einübung ihrer Unregelmäßigkeiten. Geschlechtsregeln. Wiederholung der 1., 2. und 3. Konjugation. Einübung der unregelmäßigen Verba der 1. und 2. Konjugation; der 3. Konjugation bis scindo. Übungen im Übersetzen von Einzelsätzen und Stücken. Lernen von Vokabeln. — Winter: Die unregelmäßigen Verba der 3. und 4. Konjugation. Pronomina. Regelmäßige und unregelmäßige Steigerung der Adjektiva. Adverbia. Zahlwörter. Die Verba anomala. Die Präposition. Konstruktion der Ortsbestimmungen und Städtenamen. Der Acc. c. Inf. Die Lehre vom Participium und Abl. absol. Gelegentliche Ableitung weiterer syntaktischer Regeln aus dem Lesestoff. Übersetzen von Einzelsätzen und Stücken. Lernen von Vokabeln. Wöchentlich eine kurze schriftliche Klassenarbeit.

4. Erdkunde 2 St. in A Mentzel, in B Gembusch. Sommer: Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Besprechung der Schweiz, Hollands, Österreichs. Deutschland in physikalischer Beziehung. Gegensatz zwischen Nord- und Süddeutschland. — Winter: Übersicht der außerpreußischen Staaten

Deutschlands. Die Provinzen des preußischen Staates. — Anfänge im Entwerfen einfacher Umrisse an der Wandtafel.

5. Rechnen 4 St. in A Eichholz, in B Gembusch. Sommer: Teilbarkeit der Zahlen. Abziehen und Malnehmen mit gemeinen Brüchen. — Winter: Alle 4 Grundrechnungen mit gemeinen Brüchen. Einfache Übungen aus der Regeldetri (durch Schluß auf die Einheit zu lösen). Im Sommer und Winter fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Übungen im Kopfrechnen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

6. Naturwissenschaft je 2 St. in A und B Eichholz. Sommer: Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. Wurzelbildung in Abhängigkeit vom Standort. Knospe und Sproß. Lichtbedürfnis der Blätter, Blattmosaik, Transpiration. Querschnitt des Stammes. Nektarien, Insektenbesuch, Bestäubung, Lockmittel. Zusammengesetzte Blütenstände. Eingehende Untersuchungen der Blüten. Fruchtformen. — Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.

Sexta A und B. Ordinarius von A Professor Dr. Kummrow, von B im Sommer Oberlehrer Dr. Maaß, im Winter Bock.

1. Religion 3 St. in A Mentzel, in B Kummrow. Durchnahme und Einprägung der biblischen Geschichten des Alten Testaments. Das Osterfest und seine Geschichten. Katechismus und 1. Hauptstück. Lernen von Sprüchen und von 5 Kirchenliedern.

2. Deutsch 4 St. in A Kummrow, in B im Sommer Maaß, im Winter Bock. Sommer: Lesen und Nacherzählen von Lesestücken über Kaiser Friedrich III., Kaiser Wilhelm I., Friedrich Wilhelm III. und Luise. Besprechung der wichtigsten äußeren Ereignisse aus dem Leben Kaiser Wilhelms I. Lesen von Fabeln und von Stücken aus der Natur- und Erdkunde. Lernen und Vortragen von 5 Gedichten. Grammatik: Die Redeteile, Deklination und Konjugation. Starke und schwache Formen. Die Präpositionen. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. — Winter: Lesen und Nacherzählen von Stücken aus der preußischen und deutschen Geschichte, sowie aus der deutschen Sage. Lernen von 5 Gedichten. Die Lehre vom einfachen Satz und seiner Zeichensetzung. Rechtschreibeübungen.

3. Latein 8 St. in A Kummrow, in B im Sommer Maaß, im Winter Bock. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmäßige unter Ausschluß der Deponentia. Einprägung aller Vokabeln des Übungsbuches. Übersetzen von Einzelsätzen und zusammenhängenden Stücken des Übungsbuches. Übungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Gelegentliche Ableitung einiger elementaren syntaktischen Regeln aus dem Lesestoff. Wortstellung. Durchnahme des grammatischen Pensums nach Anordnung des Übungsbuches. Wöchentlich eine kurze schriftliche Klassenarbeit.

4. Erdkunde 2 St. in A Mentzel, in B Kurschat. Sommer: Die Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung: Das Schulzimmer, das Schulhaus, die Stadt Tilsit und ihre Umgebung. Der Kreis, die Heimat-Provinz. Windrose. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Orographische und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche. Erklärung der Begriffe: Zonen, Klima, Gliederung, Waldgebiet, Steppe, Wüste. — Winter: Die physikalischen Verhältnisse der 4 außereuropäischen Erdteile. Die physikalischen Verhältnisse Europas und die Staaten dieses Erdteils nebst ihren Hauptstädten.

5. Rechnen 4 St. in A Eichholz, in B Tolckmitt. Sommer: Wiederholung der Grundrechnungsarten mit unbenannten ganzen Zahlen und Ausdehnung auf benannte Zahlen. — Winter: Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung. Häufige Übungen im Kopfrechnen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

6. Naturwissenschaft 2 St. in A Selzer, in B Eichholz. Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. — Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.

Von dem Religionsunterrichte waren zwei Schüler des Gymnasiums mit Genehmigung des Herrn Unterrichts-Ministers befreit.

B. Vorschule.

1. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Tolckmitt.

Religion. 2 St. Die Festgeschichten und andere ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Das Vaterunser und andere Gebete, Liederverse und Sprüche zu den betreffenden Geschichten. Die Gebote (ohne die Erklärung Luthers).

Deutsch. 7 St. Sommer: Übungen im Lesen mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen nach Paulsiek (Zweite Abteilung). Wiedererzählen des Gelesenen oder Vorerzählten. Auswendiglernen von Gedichten und leichten Fabeln. Deklination, Komparation und Konjugation (Tätigkeitsform) nach dem Anhange des Lesebuchs. Regeln der Rechtschreibung. Tägliche Ab- und Aufschreibeübungen. Wöchentlich ein Diktat, das abwechselnd frei ist oder sich an den Rechtschreibestoff anschließt. Winter: Fortsetzung dieser Übungen. Leideform der Konjugation, alle Wortarten und Teile des einfachen Satzes mit der im lateinischen Unterricht üblichen Benennung.

Rechnen. 5 St. Sommer: Einführung in den größeren Zahlenkreis bis Million. Die 4 Rechnungsarten (Divisor nur ein- und zweistellig). Kopfrechnen im Zahlenkreise bis 1000. Winter: Einteilung der Münzen, Maße und Gewichte. Verwandeln der größeren Sorten in kleinere und der kleineren in größere. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Schreiben. 4 St. Die Buchstaben in genetischer Gruppierung. Übungen in deutscher und lateinischer Schrift nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Taktschreiben.

Singen. 1 St. Gehör- und Stimmübungen. Leichte Choräle und Volkslieder.

2. Klasse. Ordinarius: Vorschullehrer Hennig.

Religion. 2 St. Die Festgeschichten und andere ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Gebete, Sprüche, Liederverse und Gebote (ohne Erklärung), welche zu den betreffenden Geschichten passen.

Deutsch. 7 St. Sommer: Lesen und Nacherzählen ausgewählter Lesestücke deutscher und lateinischer Druckschrift nach Paulsiek (Erste Abteilung). Lautieren, Buchstabieren und Bezeichnen der Laute, Einübung der Regeln der Rechtschreibung, Wortbildung durch Vor- und Nachsilben, Deklination der Hauptwörter und Eigenschaftswörter nach dem Anhange des Lesebuches. Tägliche Ab- und Aufschreibeübungen. Auswendiglernen einiger Gedichte. Wöchentlich ein Diktat. Winter: Fortsetzung dieser Übungen. Lesen sämtlicher Lesestücke. Konjugation (Infinitive, Partizipien, Präsens, Imperfektum und Imperativ), Deklination der persönlichen Fürwörter. Kenntnis der wichtigsten Satzteile.

Rechnen. 5 St. Sommer: Vervielfachen, Enthaltensein und Teilen im Zahlenkreise bis 100 mit benannten und unbenannten Zahlen. Winter: Die 4 Rechnungsarten mündlich und schriftlich im Zahlenkreise bis 1000. Angewandte Aufgaben.

Schreiben. 4 St. Sommer: Wörter und Sätze deutscher Schrift. Die kleinen lateinischen Buchstaben. Winter: Wörter und Sätze deutscher und lateinischer Schrift mit besonderer Berücksichtigung der Rechtschreibung nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Taktschreiben.

Singen. 1 St. Mit der 1. Klasse vereinigt.

3. Klasse. Ordinarius: Zeichenlehrer Riewe.

Religion. 2 St. Leichte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments unter Heranziehung passender Gebete, Gebote, Sprüche und Liederverse.

Deutsch. 7 St. Sommer: Vorübungen zum Lautieren, Lautieren und Lesen der leichteren Lesestücke deutscher Druckschrift der Schreiblesefibel von A. Haesters. Tägliche Abschreibeübungen. — Winter: Lautieren, Buchstabieren und Lesen des 2., 3. und 4. Teiles der Fibel. Einübung der einfachsten Regeln der Rechtschreibung, die Kürzung und Dehnung betreffend. Tägliche Abschreibeübungen im Hefte.

Rechnen. 5 St. Sommer: Die 4 Rechnungsarten im Zahlenkreise von 1—10. Winter: Einführung in den Zahlenkreis von 10 bis 20, dann bis 100. Zusammenzählen und Abziehen im Zahlenkreise von 1—100.

Schreiben. 3 St. Sommer: Das Alphabet im Anschluß an den Leseunterricht nach Vorschrift an der Wandtafel. Winter: Alphabet, Wörter und Sätze nach Vorschrift an der Wandtafel.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 392, im Winter 386 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turn-Unterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 41, im W. 58	
aus anderen Gründen	im S. 1, im W. 5	
Zusammen	im S. 42, im W. 63	
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 10,7 %, im W. 16,3 %	

Es bestanden bei 13 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 44, zur größten 60 Schüler. Von der Vorschule hatten die Schüler der 1. Klasse im Sommer Unterricht in einer besonderen Abteilung bei Lehrer Krüger.

Besondere Vorturnerstunden wurden nicht erteilt. Für den Turnunterricht waren im Sommer wöchentlich insgesamt 20, im Winter 12 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Oberlehrer Dr. Hecht den Abteilungen I und III, Oberlehrer Selzer den Abteilungen II, IV und V und Lehrer Krüger der Abteilung VI.

Die Anstalt verfügt über eine eigene Turnhalle, die in unmittelbarer Nähe des Klassengebäudes liegt. Vor der Halle befindet sich ein Platz, der im Sommer das Turnen im Freien ermöglicht.

Im Sommerhalbjahre wurden von jeder der 6 Abteilungen wöchentlich in der dritten Turnstunde statt des Gerätturnens Turnspiele betrieben, und zwar auf dem außerhalb der Stadt belegenen kleinen Exerzierplatze bei Jakobsruhe, der von der Schule aus in etwa 15 Minuten erreicht wird. Die 7. Abteilung (Vorschüler) trieb Turnspiele meistens auf dem Turnplatze. Zur Teilnahme an den Turnspielen waren alle Schüler verpflichtet, soweit sie nicht vom Turnen befreit waren. Im Sommer bestand an der Schule ein Verein von Schülern der obersten Klassen zur Pflege des Fußballspiels.

Schwimmunterricht wird an der Schule nicht erteilt, doch sind von den Schülern des Gymnasiums 224 des Schwimmens kundig, unter denen 94 Freischwimmer sind.

5. Übersicht über die in dem Gymnasium eingeführten Lehrbücher.

	In den Klassen							
1. Religion.								
a) Henning, biblische Geschichten . . .	—	—	—	—	—	—	V	VI
b) Luthers Katechismus, 16. Auflage von Kahle . .	—	—	U II	O III	U III	IV	V	VI
c) Luthers Bibelübersetzung	I	O II	—	—	—	—	—	—
d) Voelker und Strack, Bibl. Lesebuch .	—	—	U II	O III	U III	IV	—	—
e) Novum testamentum graece . .	I	O II	—	—	—	—	—	—
f) Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht . . .	I	O II	U II	—	—	—	—	—
2. Deutsch.								
a) Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch (von Muff), je ein Band für .	—	—	—	—	—	IV	V	VI
b) Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch (von Foß), II, 1	—	—	U II	O III	U III	—	—	—
c) desgl. II, 2, 2	I	—	—	—	—	—	—	—
3. Latein.								
a) Ellendt-Seyffert, lat. Grammatik .	O I	—	—	—	—	—	—	—
b) Ostermanns lateinisches Übungsbuch (von Müller), je ein Band für	I und	O II	U II	III		IV	V	VI
c) H. J. Müller, Grammatik zu Ostermanns Lat. Übungsbüchern . . .	U I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
4. Griechisch.								
a) Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik	I	O II	U II	O III	U III	—	—	—
b) Kaegi, Griechisches Übungsbuch je ein Teil für	—	—	—	O III	U III	—	—	—
5. Französisch.								
a) Ploetz, Elementarbuch, Ausg. E für Gymnasien und Realgymnasien . .	—	—	—	—	U III	IV	—	—
b) Ploetz, Übungsbuch, Ausg. B. . .	—	—	U II	O III	—	—	—	—
c) Ploetz und Kares, Sprachlehre . .	—	—	U II	O III	—	—	—	—

	In den Klassen							
6. Hebräisch.								
a) Strack, Hebräische Grammatik . .	I	O II	—	—	—	—	—	—
b) Biblia hebraica	I	—	—	—	—	—	—	—
7. Litauisch.								
a) Schiekopp-Kurschat, lit. Grammatik .	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
b) Jacoby, litauische Chrestomathie . .	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
8. Englisch.								
Gesenius, Lehrbuch Teil I	I	O II	—	—	—	—	—	—
9. Geschichte.								
a) Meyer, Lehrbuch der Geschichte, I. Heft	—	—	—	—	—	IV	—	—
b) Lohmeyer und Thomas, Hilfsbuch .	—	—	U II	O III	U III	—	—	—
c) Cauer, Geschichtstabellen	I	O II	U II	O III	U III	—	—	—
d) Putzger, Geschichts-Atlas	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
10. Erdkunde.								
a) Diercke, Schulatlas für die mittleren und Unterstufen	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI
b) von Seydlitz, Kleine Schulgeographie, Ausgabe D, je ein Heft für . . .	—	—	—	O III	U III	IV	V	—
11. Rechnen und Mathematik.								
a) Mehler, Hauptsätze der Elementar-Mathematik	I	O II	U II	O III	U III	IV	—	—
b) Schloemilch, Logarithmentafel . .	I	O II	U II	—	—	—	—	—
12. Naturwissenschaften.								
Jochmann, Grundriß der Experimental-Physik	I	O II	U II	—	—	—	—	—
13. Singen.								
a) Liederschatz, Hannover und Lüneburg	—	—	—	O III	U III	IV	V	VI
b) Günther und Noack, Liederschatz . .	I	O II	U II	O III	U III	IV	V	—

II. Aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

P. S. K. 15. 3. 03. Min.-Erl. 2. 3. 03: Die Generalinspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens hat sämtlichen Generalkommandos mit bezug auf die im Armee-Verordnungsblatt 1903 S. 12 und ff. bekannt gegebenen neuen Anforderungen der Fähnrichprüfung folgendes mitgeteilt: Die Anforderungen sind derartig bemessen, daß ein junger Mann, der nach geregeltem Schulunterricht die Primareife auf einer der 3 oberen Schularten erlangt hat, vor dem Eintritt in die Fähnrichprüfung keine Presse mehr zu besuchen braucht, sondern die etwa notwendigen Wiederholungen und geringen Ergänzungen des im bisherigen Unterricht Erlernten (vgl. z. B. die mündliche Prüfung im Deutschen) mit leichter Mühe selbst bewirken kann. Es werden dadurch Zeit und Kosten gespart sowie mancherlei Gefahren fern gehalten. Dies soll dem Offizier-Ersatz unmittelbar zugute kommen, der bei der Infanterie, wie bekannt, noch der möglichsten Förderung bedarf.

P. S. S. 1. 4. 03. Es wird die allmähliche Einführung des „Evangelischen Schulgesangbuches für Ostpreußen" an Stelle der „achtzig Kirchenlieder" verordnet.

P. S. K. 11. 4. 03. Der Kandidat des höheren Schulamts August Gembusch wird der Anstalt zur Ableistung seines Seminarjahres und zur gleichzeitigen Vertretung einer Lehrkraft überwiesen.

P. S. K. 23. 4. 03. Min.-Erl. 1. 4. 03: Es wird aufmerksam gemacht auf einen von dem Professor Dr. Carl Fränkel aus Halle a. S. in dem Verein für Volkshygiene gehaltenen Vortrag über „Gesundheit und Alkohol", der als Heft 4 der Veröffentlichungen des deutschen Vereins für Volkshygiene in dem Verlage von Oldenbourg-München-Berlin erschienen ist.

P. S. K. 15. 5. 03. Min.-Erl. 30. 4. 03: Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat betreffs der Vorbereitung für den Königlichen Forstverwaltungsdienst unter dem 25. Januar 1903 neue Bestimmungen erlassen, deren § 3 lautet:

„Die Zulassung zu der Laufbahn für den Königlichen Forstverwaltungsdienst kann nur demjenigen gestattet werden, welcher

1. das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium, einer preußischen oder einer dieser gleichstehenden außerpreußischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnis ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten,
2. das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten hat, u. s. w.

P. S. K. 25. 5. 03. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat die Umwandlung zweier wissenschaftlichen Hilfslehrerstellen in Oberlehrerstellen genehmigt. Diese sind vom 1. April 03 ab den Hilfslehrern Alfred Mentzel und Walter Piontkowski unter deren Ernennung zu Oberlehrern übertragen worden.

P. S. K. 29. 7. 03. Dem erkrankten Professor Dr. Kummrow wird zur Herstellung seiner Gesundheit Urlaub bis Ende August gewährt. Mit seiner Vertretung wurde durch Verfügung vom 6. 8. 03 der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Rohde betraut.

P. S. K. 19. 9. 03. Dem Oberlehrer Dr. Maaß wird die von ihm erbetene Entlassung aus dem preußischen Staatsdienste zum 1. Oktober bewilligt.

P. S. K. 30. 9. 03. Der Kandidat des höh. Schulamtes Wilhelm Bock wird der Anstalt zur Ableistung seines Probejahres und zur Vertretung einer Lehrkraft überwiesen.

P. S. K. 19. 11. 03. Dem erkrankten Professor Dr. von Frisch wird zur Herstellung seiner Gesundheit ein Urlaub bis Weihnachten erteilt.

P. S. K. 16. 11. 03. Min.-Erl. 4. 11. 03: Wer am Schlusse des Lehrganges der Obersekunda die Schule verläßt, ohne in die Unterprima versetzt zu sein, kann zur Prüfung behufs Nachweises der Primareife als sogenannter Extraneer frühestens gegen den Schluß des auf den Abgang von der Schule folgenden Halbjahres zugelassen werden.

P. S. K. 9. 1. 04. Dem erkrankten Professor Josupeit wird zur Herstellung seiner Gesundheit ein Urlaub bis zum 20. Februar bewilligt.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 16. April 1903.

In dem Personalbestande des Lehrerkollegiums hatte der Schluß des alten Jahres noch eine schmerzliche Lücke gerissen durch den Tod des Oberlehrers Dr. Luks, der in San Remo, wo er vergebens Heilung gesucht, am 25. März 1903 nach eben vollendetem 46. Lebensjahre seinem schweren Leiden erlag. Besonders schmerzlich wurde dabei empfunden, daß die örtliche Entfernung es Lehrern und Schülern unmöglich machte, ihm durch das letzte Geleite zur Ruhestätte die hohe Verehrung zu bezeugen, die er sich während seines $15^1/_2$ jährigen Wirkens an unserer Anstalt in so hohem Maße erworben. So mußte sich denn unsere Schulgemeinde auf eine Andacht beschränken, die ihm zu Ehren Sonnabend den 28. März in der Aula der Anstalt abgehalten wurde und bei der Herr Professor Lukas, dem er im Leben besonders nahe gestanden, die hohen Tugenden des Heimgegangenen in beredten Worten schilderte. Ja, er war ein ganzer Mann in des Wortes bester Bedeutung: klar und fest in seinen Grundsätzen, wahrhaft bis in den Kern seiner Seele, vorbildlich in der Hingabe an seinen Beruf, in treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung, in dem unablässigen Streben nach weiterer Vervollkommnung, voll warmen Empfindens für seine Schüler, allen Amtsgenossen ein lieber, stets hilfsbereiter Freund. In den Herzen seiner Kollegen und seiner Zöglinge besitzt er ein dauerndes Denkmal.

Am ersten Schultage wurden zwei neue Mitglieder des Kollegiums in ihre Tätigkeit eingeführt: Herr Schulamtskandidat Gembusch, der mit der Vertretung einer Lehrkraft von der vorgesetzten Behörde betraut worden, und Herr Oberlehrer Dr. Maaß, dem die seit $1^1/_2$ Jahren unbesetzte Oberlehrerstelle verliehen worden war. Zum 1. Oktober 1903 schied aber der letztgenannte leider schon wieder von der Anstalt und damit aus dem preußischen Staatsdienste, um einem Rufe nach Rußland an das Petri-Pauli-Gymnasium in Moskau zu folgen. Seine Stunden übernahm nach Michaelis der Kandidat des höheren Schulamtes Herr Wilhelm Bock.

Die beiden mit Genehmigung des Herrn Ministers neu eingerichteten etatsmäßigen Oberlehrerstellen wurden vom 1. April 1903 ab den Herren Mentzel[1]) und Piontkowski[2]) verliehen.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war im Winterhalbjahre sehr wenig befriedigend und verursachte zahlreiche Änderungen im Stundenplane und häufige Störungen des regelmäßigen Unterrichtsganges, was um so drückender empfunden wurde, da sämtliche Vertretungen aus der Mitte des Lehrerkollegiums bewirkt werden mußten. Abgesehen von den längeren Erkrankungen, welche Professor Josupeit (rheumatisches Leiden) 12 Wochen, Professor Dr. von Frisch (Blutgeschwür) 8 Wochen, Professor Dr. Kummrow (Halsleiden) 4 Wochen, Professor Nast (Lungenentzündung) $5^1/_2$ Wochen ihrer Tätigkeit entzogen, fehlten wegen vorübergehender Unpäßlichkeit oder aus andern persönlichen Anlässen: der Direktor an 3, Professor Josupeit an 11, Professor Friedrich an 12, die Professoren Dr. von Frisch, Lukas, Kurschat an je 1, Oberlehrer Dr. Hecht an 2, Oberlehrer Selzer an 2, Oberlehrer Piontkowski an 6, Kandidat Gembusch an 4, Kandidat Bock an 1, Zeichenlehrer Riewe an 8, Vorschullehrer Hennig an 2 Tagen. Zur Teilnahme an einer Schwurgerichtssitzung, und zwar vom 22 Mai ab, war Professor von Frisch einberufen.

Der Gesundheitszustand der Schüler befriedigte im allgemeinen, doch litten wie alljährlich auch dieses Mal in den Wintermonaten besonders aus den Vorschulklassen zahlreiche Schüler an Erkältungskrankheiten.

Am 12. Juni machten die Schüler aller Klassen in Begleitung ihrer Ordinarien Ausflüge nach näheren oder ferneren Orten der Umgegend, die Schüler der drei obersten Klassen fuhren nach Memel.

---

[1]) Alfred Mentzel, geboren am 14. Februar 1871 zu Bahnhof Güldenboden, Kreis Elbing, evangelisch, genoß seine Schulbildung zuerst auf den höheren Knaben- bezw. Mittelschulen zu Pr.-Holland, Memel und Tilsit, dann auf dem Progymnasium des Königlichen Waisenhauses zu Königsberg i. Pr., zuletzt auf dem Königlichen Gymnasium zu Tilsit. Er studierte zu Königsberg i. Pr. zunächst einige Semester Theologie, dann vornehmlich Erdkunde, Geschichte und Deutsch. Vom Herbst 1899 bis Herbst 1901 war er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Realschule i. E., dem jetzigen Reform-Realprogymnasium zu Goldap tätig. Am 26. Juli 1901 bestand er seine Staatsprüfung. Sein Seminarjahr leistete er vom Herbst 1901 bis Frühjahr 1902 am Königlichen Wilhelmsgymnasium, bis zum Herbst 1902 am Städtischen Realgymnasium zu Königsberg i. Pr. ab, wo er gleichzeitig mit der Verwaltung einer unbesetzten Oberlehrerstelle beauftragt war. Im Herbst 1902 wurde er, da ihm das Probejahr durch Verfügung des Herrn Ministers erlassen wurde, als wissenschaftlicher Hilfslehrer an das Königliche Gymnasium zu Tilsit berufen und hier Ostern 1903 als Oberlehrer angestellt.

[2]) Walter Piontkowski, geboren am 2. Juni 1878 zu Osterode Ostpr., evangelisch, wurde am 19. Februar 1896 von dem Real-Gymnasium in Osterode, wo er auch seine Vorbildung genossen hatte, mit dem Zeugnis der Reife entlassen. Nachdem er auf den Universitäten zu Breslau, Berlin, Königsberg Deutsch und neuere Sprachen studiert hatte, bestand er am 11. Mai 1901 die Staatsprüfung. Sein Seminarjahr legte er am Königlichen Wilhelms-Gymnasium in Königsberg von Ostern 1901 bis 1902, sein Probejahr von Ostern 1902 bis 1903 an der hiesigen Anstalt ab.

Vom 17. bis 20. Juni nahm der Direktor an den Beratungen der Direktoren-Versammlung in Danzig teil.

Der großen Hitze wegen mußte der Unterricht von 10 oder 11 Uhr ab ausfallen am 10., 11. und 20. Juni.

Am 2. September wurde das Andenken an die Schlacht bei Sedan durch einen Festaktus in der Aula gefeiert, wobei die Rede Herr Professor Dr. Kröhnert hielt.

Am 10. November, dem Geburtstage Schillers, übergab der Direktor nach dem Morgengebete in der Aula im Auftrage des hiesigen Schillervereins je ein Exemplar der Werke des Dichters dem Oberprimaner Friedrich, dem Unterprimaner Adomat und dem Obersekundaner Schröder.

Am 18. Dezember, dem 100jährigen Gedenktage des Todes Johann Gottfried Herders, führte Herr Professor Kurschat in einer Rede den Schülern der O I bis U III während der ersten Vormittagsstunde das Lebensbild dieses Geisteshero vor Augen. An demselben Tage, als dem letzten Schultage vor den Weihnachtsferien, wurde in der Aula bei angezündetem Tannenbaum nach eingetretener Dunkelheit für alle Schüler eine Weihnachtsfeier abgehalten.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am 27. Januar wurde in der hergebrachten Weise mit Gesängen und Deklamation der Schüler in der Aula festlich begangen. Die Festrede hielt dabei Herr Professor Dr. Kummrow. Am Schlusse der Feier übergab der Unterzeichnete im Auftrage der vorgesetzten Behörde dem Oberprimaner Artur Gottschalk sowie dem Obersekundaner Albert Schröder je einen Abdruck des Werkes von Wislicenus: „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ und dem Obertertianer Richard Groeger das Buch von Bohrdt: „Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild“ als Geschenk Sr. Majestät des Kaisers.

Die übrigen patriotischen Gedenktage wurden der Jugend durch kurze Ansprachen im Anschlusse an die Morgenandacht an den betreffenden Tagen in Erinnerung gebracht.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1903/04.

	A. Gymnasium.														B. Vorschule.			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII a	UIII b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	Sa	1. K.	2. K.	3. K.	Sa.
1. Bestand am 1. Febr. 1903	14	12	32	39	35	25	23	34	32	37	36	24	29	372	51	43	36	130
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1902/03	11	—	6	11	1	2	1	1	5	4	4	1	—	47				
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1903	9	22 + 1 abg.	23 +11 abg.	28	39	51 + 3 abg.		59 + 4 abg.		50 + 1 abg.				281 +20 abg.	42	36		
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1903 . . .			1		2	1		1		4		55		64	10	6	29	45
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1903/04 .	12	25	28	33	47	29	29	35	34	30	30	29	28	389	52	43	29	124
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1903					1	1							1	3			1	1
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1903	2		2	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	16	2			2
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1903 . . .	3																	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1903 . . .			1			1	1		1	1		1		6	1	4	6	11
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres 1903/04	13	22	27	32	47	30	29	34	32	30	29	29	28	382	53	45	36	134
9. Zugang im Winterhalbjahr 1903/04			1									1	2	4		1	1	2
10. Abgang im Winterhalbjahr 1903/04 . . .			2			1		1		1				5			3	3
11. Frequenz am 1. Febr. 1904	13	22	26	32	47	29	29	33	32	29	29	30	30	381	53	46	34	133
12 Durchschnittsalter am 1. Februar 1904 . . .	19,5	18,6	17,4	16,5	15,3	13,9	14,1	12,8	12,8	11,9	11,7	10,9	10,7		9,4	8,4	7,6	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Ev.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anf. des Sommerhalbjahrs 1903 . . .	343	7	5	34	215	173	1	107	2	1	14	95	28	1
2. Am Anf. des Winterhalbjahrs 1903/04 . .	338	6	5	33	216	165	1	117	2	1	14	105	28	1
3. Am 1. Februar 1904 .	337	6	5	33	218	162	1	116	2	1	14	106	26	1

Das Militär-Zeugnis erhielten zu Ostern 1903 34 Schüler, von denen 11 die Schule verließen, um zu einem praktischen Berufe überzugehen, zu Michaelis 1903 keiner.

3. Übersicht über die Abiturienten.

Die Reifeprüfungen fanden am 18. August 1903 und am 4. Februar 1904 unter dem Vorsitze des Ober- und Geheimen Regierungsrats Herrn Professor Dr. Kammer statt. Bei der ersten Prüfung erhielten 2, bei der zweiten 8 Oberprimaner das Zeugnis der Reife.

Nr.	Vor- und Zunamen.	Konf.	Alter in Jahren.	Stand und Wohnort des Vaters.	Aufenthalt auf der Anstalt Jahre.	Aufenthalt in Prima Jahre.	Gewählter Beruf. Studium.
1105	Gustav Isakowitz	jüd.	19	Kaufmann in Tilsit	10	$2^1/_2$	Rechte.
1106	Paul Vongehr	ev.	$20^1/_2$	† Gutsbesitzer in Saußeningken, Kr. Niederung	$11^1/_2$	$3^1/_2$	Rechte.
1107	Leo Friedrich	ev.	$18^3/_4$	Kaufmann in Kraupischken, Kr. Labiau	9	2	Medizin.
1108	Arthur Gottschalk*)	kath.	20	Königl. Förster in Großbaum, Kr. Labiau	$6^1/_2$	2	Schiffbau.
1109	Hans Graetschus	ev.	$17^3/_4$	† Besitzer in Kumpelken Kr. Niederung	9	2	Geschichte.
1110	Adolf Jedwabnick	jüd.	18	Kaufm. in Schirwindt Kr. Pillkallen	8	2	Medizin.
1111	Alfred Krüger	ev.	$19^3/_4$	Hausbesitzer in Tilsit	9	2	Rechte.
1112	Harry Preuß	ev.	20	Kaufmann in Tilsit	11	3	Elektrotechnik.
1113	Oskar Schneidereit	ev.	$18^1/_4$	Rentmeister in Tilsit	10	3	Rechte.
1114	Hans Spangehl	ev.	$20^1/_4$	Kaufmann in Skirwytell Kr. Heydekrug	$6^3/_4$	2	Theologie und Philologie.

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Für die **Lehrerbibliothek**, welche von Herrn Professor Lukas verwaltet wird, sind geschenkt worden: Vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: v. Schenkendorff und Schmidt: Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele; herausgegeben von Wickershagen. 12. Jahrgang. Leipzig 1903. — Kluge: Zeitschrift für deutsche Wortforschung. 1903. — Ascherson: Deutscher Universitätskalender 1903. — Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium: Verhandlungen der Direktorenversammlung Ost- und Westpreußen 1903. — Von Frau Oberlehrer Dr. Luks: Mathematische Lehrbücher (3 Bände). Naturwissenschaftliche Lehrbücher (13 Bände). — Graf Gobineau: Alexander, Tragödie in 5 Aufzügen. Straßburg 1902, und desselben Verfassers: Die Renaissance; historische Szenen. Straßburg 1903. Deutsch von Ludw. Schemann (Geschenk des Übersetzers). — Dr. Scheffler: Philosophische und mathematische Schriften. 7 Bände (Geschenk des Verfassers). — Von der litauischen literarischen Gesellschaft Tilsit: Mitteilungen der litauischen literarischen Gesellschaft. 27. Heft. 1903. — Von der Kaiserl. Oberpostdirektion Gumbinnen: Statistik der deutschen Reichspost- und Telegraphenverwaltung 1903. — Vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft Tilsit: Jahresbericht des Vorsteheramts der Korporation der Kaufmannschaft zu Tilsit 1903. — Von Professor Lukas: Dr. Paul Stettiner: Zur Geschichte des preußischen Königstitels und der Königsberger Krönung. Königsberg 1900.

Aus eigenen Mitteln angeschafft: Koch: Die Kernlieder unserer Kirche im Schmuck ihrer Geschichte. 3. Aufl. von Laxmann. — Dr. Martin Luthers Werke: Kritische Gesamtausgabe. 27. und 28. Band. Weimar 1903. — Dr. Köpke und Dr. Mathias: Monatsschrift für höhere Schulen. 1. u. 2. Jahrg. Berlin, Weidmann, 1902/03. — Dr. Mathias: Praktische Pädagogik für höhere Lehranstalten. 2. Aufl. München, Beck, 1903. — Dr. Baumeister: Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. 3. Bd. München 1903. — Verhandlungen der Direktorenversammlungen 1903. Rheinprovinz, Westfalen, Schleswig-Holstein, Sachsen, Hannover, Posen, Pommern. Berlin, Weidmann, 1903. — Münch: Geist des Lehramts. Eine Hodepetik für Lehrer des höhern Lehramts. Berlin, Reimer, 1903. — Dr. Klußmann: Systematisches Verzeichnis der Abhandlungen, welche in den Schulschriften sämtlicher an dem Programmtausch teilnehmender Lehranstalten erschienen sind. 4. Bd. 1896—1900. Leipzig, Teubner, 1903. — Dr. Rethwisch: Jahresberichte über das höhere Schulwesen. 17. Jahrgang. Berlin, Weidmann, 1903. — Dr. Kronenberg: Kant. Sein Leben und seine Lehre. 2. Aufl. München 1904. — Dr. Bürkner: Herder. Sein Leben und Wirken. Berlin, Hofmann, 1904. — Deinhardt, Joh. Heinr.: Kleine Schriften. Ausgewählt und herausgegeben von Herm. Schmidt. — Bismarcks Briefe an seine Gattin aus dem Kriege 1870/71. Stuttgart, Cotta, 1903. — Häusser, Ludwig: Geschichte des Zeitalters der Reformation 1517—1648. 3. Aufl. von Oncken. Berlin, Weidmann, 1903. — Hohenzollern-Jahrbuch: Forschungen und Abbildungen zur Geschichte der Hohenzollern in Brandenburg-Preußen, herausgegeben von Paul Seidel. 7. Jahrgang. — Bezold: Ninive und

Babylon. Velhagen und Klasing, Bielefeld 1903. — Delitsch, Friedrich: Im Land des einstigen Paradieses. Stuttgart 1903. — Wegner: Deutschland im Stillen Ozean. Velhagen und Klasing, Bielefeld 1903. — Vergil: Aeneis Buch VI. Erklärt von E. Norden. Leipzig, Teubner, 1903. — Cicero: De officiis libri tris. Herausgegeben von Schicke. 2. Aufl. Leipzig, Freytag, 1896. — Apulejus: Amor und Psyche, ein Märchen. Herausgegeben von Norden. Leipzig, Teubner, 1903. — Euripides: Kyklops. Herausgegeben von Wecklein. Leipzig, Teubner, 1903.

Als Fortsetzungen: Das humanistische Gymnasium. Herausgeg. von Uhlig. Heidelberg 1903. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung 1903. — Fries und Meyer: Lehrproben und Lehrgänge 1903. — Jakob und Wilh. Grimm: Deutsches Wörterbuch. — Himmel und Erde: Illustrierte naturwissenschaftliche Monatsschrift, herausgeg. von der Urania zu Berlin 1903. — Ilberg und Richter: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und Literatur. 1903. — Deutsche Literaturzeitung, herausgeg. von Hinneberg, Berlin 1903. — Altpreußische Monatsschrift, herausgeg. von Reicke und Wichert 1903. — Historische Zeitschrift (begründet von H. v. Sybel), herausgeg. von Meinicke 1903. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen, herausgeg. von H. J. Müller 1903. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht, herausgeg. von Lyon 1903. — Geographische Zeitschrift, herausgeg. von Hettner 1903. — Zeitschrift des Vereins deutscher Zeichenlehrer 1903.

2. Für die **Schülerbibliothek**, die ebenfalls Herr Professor Lukas verwaltet, sind geschenkt worden: Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Capelle: Die Befreiungskriege 1813—15. Berlin, Paetel, 1902. Vollmer: Der deutsch-französische Krieg. Otto Ehlers: Samoa, die Perle der Südsee, und Im Osten Asiens. — Von den Abiturienten H. v. Sanden und H. Preuß: Eine größere Anzahl von Schulschriftstellern. — Von H. v. Marck (UII) und Purwin (OIII) Lesebücher. — Wilhelm Juncker: Lebensbild eines Afrikaforschers von Dr. Hevesi. (Geschenk der Hinterbliebenen Junckers.)

Aus eigenen Mitteln angeschafft: Für **Prima:** Weber: Lehr- und Handbuch der Weltgeschichte. 21. Aufl. von Baldamus. 2. Bd. Geschichte des Mittelalters. Leipzig 1902. (2 Exemplare.) — Gymnasialbibliothek, herausgegeben von Hugo Hoffmann: Die Akropolis von Athen von Dr. Hachtmann. Die römischen Grenzanlagen in Deutschland und das Limeskastell Saalburg von Dr. E. Schulze. Herodot und sein Geschichtswerk von Dr. Hoeck. — Heinr. von Kleist: Sämtliche Werke. — Multatuli: Max Havelaar. Aus dem Holländischen von Dr. Spohr. München 1903. — Stein der Weisen: Unterhaltung und Belehrung auf allen Gebieten des Wissens. 15. Jahrg. 1903. — Dr. A. Schwarzenberg: Leitfaden der römischen Altertümer für Gymnasien und Realgymnasien. Gotha 1903. — Prof. Weise: Die deutschen Volksstämme und Landschaften. 2. Aufl. Leipzig 1903. — Blochmann: Luft, Wasser, Licht und Wärme. Neue Vorträge aus dem Gebiete der Experimentalchemie. Leipzig 1903. — Karl Bleibtreu: Königgrätz, Straßburg, Spichern. Stuttgart, Krabbe.

Für **Sekunda:** A. Richter: Erzählungen und Lebensbilder, ausgewählt für die deutsche Jugend. — v. Altenstein: Das Leben im deutschen Kaiserhause. 2. Aufl. Minden, Köhler, 1904. — Jahnke: Fürst von Bismarck; ein Charakter- und Lebensbild. Berlin 1903. — Dr. Zehme: Germanische Götter- und Heldensage. Unter Anknüpfung an die Lektüre für höhere Lehranstalten dargestellt. Leipzig 1901. — Das Neue Universum: Die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen. 24. Bd. — Jules Verne: Reise um die Erde in 80 Tagen. Reise nach dem Mittelpunkt der Erde. — Herrings: Taku. Die deutsche Reichsmarine in Kampf und Sieg. 2 Exemplare. — Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann. Zugleich Geschichte des Reichsheeres und der Flotte seit 1871. Herausgegeben von Jos. Kürschner. Berlin 1902.

Für **Tertia:** Jules Verne: Ein Kapitän von 15 Jahren. Im ewigen Eise. Abenteuer von drei Russen und drei Engländern in Südafrika. — Das große Weltpanorama: Reisen, Abenteuer, Entdeckungen in Wort und Bild. Stuttgart, Spemann. — P. Groningen: Die Heldenkämpfe der Buren und die Geschichte Südafrikas. 2. Aufl. — Schatzkästlein moderner Erzähler. Herausgeg. von Dr. Porger. 3 Bände. Velhagen u. Klasing, Bielefeld 1903. — Deutsche Not und deutsches Ringen. Aus Wilh. Raabes Werken ausgewählt vom Prüfungsausschuß für Jugendschriften in Braunschweig. 1903. — Meister: In der deutschen Südsee. — Brandstäter: Die Zaubergeige. — Kleinschmidt: Im Forsthause zu Falkenhorst. — Cooper: Der rote Freibeuter.

Für **Quarta:** Sigismund Rüstig, der Bremer Steuermann, von Meister. — Brandstäter: Hindurch zum Ziel. — Rich. Roth: Das Buch vom braven Mann. — A. Spring: Fritz Martens erste Seereise. — Falkenhorst: Jung-Deutschland in Afrika.

Für **Quinta** und **Sexta:** Eine Anzahl Bändchen von Franz Hoffmann und andern Jugendschriftstellern.

Außerdem wurde eine größere Anzahl verbrauchter Schriften für alle Klassen durch neue Exemplare ersetzt.

3. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht sind angeschafft worden: ein Segnersches Wasserrad, ein Wasserzersetzungsapparat, ein Apparat für Endosmose, ein Aräometer, ein Metronom nach Mälzl, 10 Gaßnersche Trocken-Elemente, ein Kompaß, ein Elektrophor, 2 Papierelektroskope, 2 Boussolennadeln. Lebende Bilder aus dem Reiche der Tiere, eine Sammlung von Augenblicksbildern aus dem Zoologischen Garten in Berlin.

Durch Geschenke sind hinzugekommen: von Herrn Professor Friedrich einige Versteinerungen.

4. Für den Unterricht in der Erdkunde: die Gäblerschen Karten von Mittel- und Süd-Europa, von Asien phys. und Afrika phys. und von Australien.

5. Für die Sammlung der Anschauungsmittel wurden angeschafft: Seemanns Wandbilder, Lieferung 18 und 19. Die Lehmannschen Bilder von Benares, der Stubbenkammer, der Lüneburger Heide, von Berlin, von dem Reichstagsgebäude, von dem Forum Romanum z. Zt. des Septimius Severus. Der Hjörring-Fjord.

VI. Unterstützungsfonds.

1. Der Fabiansche Stipendien-Stiftungsfonds besitzt in Hypothek, $3^1/_2$ % Preuß. Staatsanleihescheinen, $3^1/_2$ % Ostpr. Pfandbriefen und auf der Tilsiter Sparkasse 18167,36 Mk. — Die Einnahmen für das Rechnungsjahr 1903 haben betragen an Zinsen 693,76 Mk., davon erhielten an Stipendien stud. theol. Lösment 300 Mk., stud. iur. Kühn 150 Mk. und stud. phil. Grunwald 150 Mk., zusammen 600 Mk. — An die Sparkasse sind gezahlt 61,50 Mk. und die Zinsen von 973,60 Mk. = 32,26 Mk., zusammen 93,76 Mk. Also Ausgabe: 693,76 Mk.

2. Das Fabiansche Familienstipendium (Stipendium Fabianum). Das Vermögen der Stiftung ist durch Einlage der Sparkassenzinsen = 10,38 Mk. und des Überschusses = 20,50 Mk. auf 8645,05 Mk. erhöht worden. — Die Zinsen haben betragen 300,88 Mk. — Verausgabt sind an stud. iur. Fabian 270 Mk. Stipendium und 30,88 Mk. als Einlage bei der Sparkasse = 300,88 Mk.

3. Das Vermögen der Lehrer-Witwen- und Waisen-Unterstützungsstiftung ist durch Einlage der Sparkassenzinsen = 13,81 Mk. und des Überschusses = 117 Mk. auf 19955,26 Mk. erhöht worden. — Eingenommen sind während des Rechnungsjahres 1903 von den Herren Prof. Schiekopp, Prof. Hahn, Prof. Friedrich und Oberlehrer Selzer je 9 Mk. = 36 Mk. und an Zinsen 814,81 Mk., zusammen 850,81 Mk. — Verausgabt sind an Witwen- und Waisenpensionen an Frau Oberlehrer Skrodzki, Milinowski, Hecht, Professor Thimm, Plew und Pöhlmann je 120 Mk. = 720 Mk. und als Einlage bei der Sparkasse 130,81 Mk., zusammen 850,81 Mk.

4. Die Jubiläums-Stipendien-Stiftung hat jetzt ein Vermögen von 6497,35 Mk. — Einnahmen: Bestand vom vorigen Jahre 100 Mk., Pfandbriefzinsen 220,50 Mk., Sparkassenzinsen 5,64 Mk., zusammen 326,14 Mk. — Ausgaben: an zwei Primaner Stipendien von je 100 Mk. = 200 Mk. und Einlage an die Sparkasse 26,14 Mk., zusammen 226,14 Mk. Also bleibt Bestand 100 Mk.

5. Das Stipendium Gisevianum besitzt in $3^1/_2$ % Ostpr. Pfandbriefen und auf der Sparkasse 1711,15 Mk. — Eingenommen sind: Zinsen der Pfandbriefe 56 Mk. und Sparkassenzinsen 3,54 Mk., zusammen 59,54 Mk. — Davon sind verausgabt für Pflege des Grabes des Stifters 4 Mk., an einen Schüler ein Stipendium von 52 Mk. und Einlage an die Sparkasse 3,54 Mk., zusammen 59,54 Mk.

6. Der Schüler-Unterstützungsfonds hat sich im Laufe des Jahres durch freiwillige Beiträge der Schüler und Zinserträge um 303,92 Mk. vermehrt, so daß sich gegenwärtig sein Bestand auf 2494,43 Mk. beläuft.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880:

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern, als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen . . . . . Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

2. Von einem jeden Fall von ansteckender Augenkrankheit, welcher bei einem Schüler oder bei den Angehörigen eines Schülers vorkommt, ist durch den Vorstand der Haushaltung, welcher der Schüler angehört, dem Direktor unverzüglich Anzeige zu erstatten.

3. Die Lage der Ferien ist für das Jahr 1904 folgende:

1. Osterferien	von	Sonnabend	den	26. März	bis	Dienstag	den	12. April.
2. Pfingstferien	„	Donnerstag	„	19. Mai	„	Donnerstag	„	26. Mai.
3. Sommerferien	„	Sonnabend	„	2. Juli	„	Dienstag	„	2. August.
4. Michaelisferien	„	Sonnabend	„	1. Oktober	„	Dienstag	„	18. Oktober.
5. Weihnachtsferien	„	Sonnabend	„	17. Dezember	„	Dienstag	„	3. Januar 1905.

4. In allen Fällen, in denen ein Wechsel der Pension von auswärtigen Schülern beabsichtigt wird, wird dringend gebeten, dem Direktor vorher davon Anzeige zu machen, bezw. mit ihm darüber Rücksprache zu nehmen.

5. Der Schluß des Schuljahres erfolgt Sonnabend den 26. März morgens 8 Uhr mit der Entlassung der Abiturienten, der Bekanntmachung der Versetzungen und der Verteilung der Zeugnisse. Das neue Schuljahr wird Dienstag den 12. April morgens 8 Uhr mit einer Andacht in der Aula eröffnet.

6. Der Prüfungstermin für neu aufzunehmende Schüler ist Sonnabend den 26. März vormittags 10 Uhr; der Aufnahmetermin für Schüler, die keiner Prüfung bedürfen, Montag den 28. März vormittags 10 Uhr.

Zu den Prüfungen bitte ich die Schüler vorher unter Angabe der gewünschten Klasse schriftlich anzumelden. Für die dritte Vorschulklasse bedürfen die Knaben keiner Prüfung, desgleichen für die andern Klassen, wenn sie von einer andern höhern Lehranstalt ein Abgangszeugnis beibringen.

Alle neu aufzunehmenden Schüler haben einen Impf- oder Wiederimpfschein und einen Tauf- oder Geburtsschein vorzulegen und, wenn sie bereits eine andre höhere Anstalt besucht haben, von dieser ein Abgangszeugnis.

Tilsit, den 10. März 1904.

Dr. K. Müller,
Direktor.